

Geschichte 349 – Nanacarino - Senegal/Schweiz

Luis aus dem Senegal

Ich war 19 Jahre jung und noch in der Ausbildung als ich Luis (Name geändert) traf, es war Liebe auf den ersten Blick.

Es war im Herbst 2010 und ich ging mit einer Freundin in den Park wo wir uns auf eine Bank setzten. Als wir uns angeregt unterhielten ging ein grosser, schlanker junger Mann an uns vorbei, er drehte sich um und wir schauten uns an. Ich sagte noch zu meiner Freundin wow und sie, der gefiele ihr auch, und da ging er schon weiter.

Ich konnte es mir selbst nicht erklären. Ich war hin und weg und ich hatte mich Hals über Kopf verliebt, ohne diesen Mann zu kennen. Ich dachte ständig an ihn und es ging mir richtig schlecht, so als ob ich Liebeskrank wäre.

Es verging ein ganzer Monat bis ihn wieder sah.

Wieder ein Tag im Park. Da kam er direkt auf mich zu und fing an sich mit mir zu unterhalten. Er sagte zu mir, dass sein Name Luis sei, das er 20 Jahre alt ist und aus dem Senegal komme, dass er sich zuletzt in Italien aufhielt und zurzeit im Asylheim lebe.

Ich stellte mich auch vor und fragte gleich wo er denn solange war. Seine Antwort, er sei im Gefängnis gewesen, ich fragte nicht weiter nach, denn ich war einfach überglücklich ihn endlich wieder zu sehen.

Es fühlte sich alles so märchenhaft an und er schien genauso verliebt zu sein.

Wir verbrachten den ganzen Abend miteinander. Ich nahm ihn mit zu meiner Kollegin, wo ich zu dieser Zeit wohnte. Er erzählte mir, dass er nicht in der Schweiz bleiben könne, da er sich illegal hier aufhalte und ich scherzte noch, dass ich ihn heiraten könnte.

Die Chemie zwischen uns schien zu stimmen. Wir unterhielten uns über Gott und die Welt. Er sprach gebrochenes Englisch, fließend Italienisch, Spanisch, Französisch und seine Muttersprache Wolof. Ich sprach nur Englisch, was uns aber keine Schwierigkeiten bereitete bei der Kommunikation.

Luis wohnte alle sieben Tage in einem anderen Asylheim. Ich ging ihn oft dort besuchen und habe teilweise auch dort übernachtet wobei ich einmal erwischt wurde.

Ich wohnte bei einer Kollegin und ihrer Familie und als ich mein eigenes Zimmer bekam durfte Luis jeder Zeit zu Besuch kommen und auch übernachten. All meine Freunde und meine Familie mochten ihn. Er war ein fröhlicher, anständiger junger Mann.

Wir haben viel zusammen gekocht, gingen zusammen feiern oder trafen uns mit seinen Kollegen. Sein Freundeskreis bestand aus sechs Männer aus dem Senegal. Drei davon waren auch mit Schweizerinnen liiert und darunter war auch sein Freund Marc (Name geändert).

Für mich war es selbstverständlich, dass ich jeweils alles bezahlte, da er ja nicht viel hatte. Luis kiffte und trank viel Bier, was mich nicht störte, da meine Freundin, bei der ich wohnte auch kiffte, die meiste Zeit dabei war und ich selbst zu dieser Zeit auch viel feierte und trank.

Nach drei Monaten voller Glückseligkeit kam Luis für drei Monate in die Ausschaffungshaft (Abschiebehäft). Zwei Stunden Fahrzeit mit der Bahn von meinem damaligen Wohnort.

Ich muss noch anmerken, dass ich zu dieser Zeit null Ahnung von Asylverfahren, Ausschaffung usw. hatte, für mich war das alles noch sehr surreal.

Jeden Sonntag durfte ich Luis für zwei Stunden besuchen und nahm den langen Weg gerne auf mich. Jedes Mal schlossen wir uns freudig in die Arme und ich brachte ihm immer Telefonkarten, Zigaretten, CDs und Snacks mit. Wir hielten immer Brief- und Telefonkontakt. Wir schrieben uns wie sehr wir uns lieben und vermissen.

Als Luis wieder aus der Haft entlassen wurde, feierten wir mit Freunden bis in den Morgen. Ich merkte erst wenige Tage später, dass sich etwas änderte.

Wenn wir ausgingen und ein Mann mich nur anschaute, machte Luis eine riesen Szene, was mir unglaublich peinlich war. Er fragte mich ständig nach Geld, zuvor kam es ja immer von mir aus, dass ich ihm alles bezahlte. Er müsse seiner Familie Geld schicken. Er brauche Geld für ein Bahnticket, für Zigaretten, Cannabis, Bier usw.

Als ich ihm das erste Mal Geld verweigerte, er wollte Geld für Bier, schlug er mich in mein Gesicht, worauf ich wie paralysiert war. Ich konnte es einfach nicht fassen. Niemals hätte ich erwartet, dass er mir das antun könnte. Ich war stets grosszügig und habe immer gegeben ohne zu fragen und jetzt das.

Ich forderte ihn auf zu gehen, worauf mehrere Tage Funkstille meinerseits folgten. Er schrieb mir Nachrichten wie sehr er mich liebe und es ihm Leid tue und er es nie mehr machen werde. Ich verzieh ihm und unsere Beziehung war vorübergehend wieder friedlich.

Wenn wir Zeit mit seinen Freunden verbrachten, war er immer am nettesten zu mir und erzählte ihnen, was für eine tolle Frau ich doch sei, immer für ihn da und alles für ihn mache.

Da Luis mein Notebook benutze und auch schon mal vergass die Seiten zu schliessen, die er geöffnet hatte, kam es vor, dass ich auf Facebook Nachrichten an Frauen entdeckte, die eindeutig Anmachen waren wie „du bist die schönste Frau die ich je gesehen habe, du bist so sexy“, usw.

Als ich ihn damit konfrontierte, gab es nur faule Ausreden und heftigen Streit und wieder hat er mich geschlagen. Ich hatte null Selbstwertgefühl und er wusste das gekonnt auszunutzen. Immerzu hat er mich Elefant genannt und das in der Öffentlichkeit. Er hat mir von seinen Exfreundinnen erzählt, auch was sie im Bett gemacht haben, gezielt um mich zu verunsichert und zu erniedrigen.

Im Jahr 2011 kam Luis erneut wieder in die Ausschaffungshaft direkt am Flughafen das näher bei meinem Wohnort lag. Ich ging ihn wieder wöchentlich besuchen in diesem Gefängnis. Hier trennte uns eine Glasscheibe.

Die Zeit ohne ihn war leichter. Frei von Gewalt und Erniedrigung und trotzdem vermisste ich ihn. Ich wusste ganz genau, dass diese Beziehung keine Zukunft hat und auf zwischenzeitliche Warnungen von Außen reagierte ich mit dem Schönreden unserer Beziehung. Ich log mich immer wieder aufs Neue selbst an.

Es war August 2011 als es zu einem Vorfall kam den ich hier nicht genauer ausführen möchte, jedoch auch eine entscheidende Wende dieser Geschichte war. Hier nur die Fakten: Ich wurde von Luis Freund Marc vergewaltigt. Das war der schrecklichste Tag in meinem Leben.

Mein Gefühl sagte mir sehr früh, dass ich vermutlich schwanger war. Ich war inzwischen 21 Jahre alt und hatte meine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Ich wusste schon zu Beginn, dass ich dieses Kind behalten werde, aber ich wusste nicht wie ich es Luis sagen sollte. Trotzdem nahm ich all meinen Mut zusammen und ging ihn im Gefängnis besuchen.

Ich brachte keine klaren Worte heraus und weinte. Als er hinter der Trennscheibe begriff, von was ich da sprach wurde er furchtbar wütend. Wir schwiegen uns den Rest des Besuches an.

Ich informierte Marc über meine Schwangerschaft, wollte aber nichts mehr mit ihm zu tun haben. Ich habe mir überlegt ihn anzuzeigen, fand aber die Kraft dafür nicht.

Marc hat sich immer wieder versucht zu melden. Er sagte, dass er mich liebe und mich schon immer geliebt habe seit er mich kenne und er eine Familie mit uns sein möchte.

Dass er eine Straftat begangen hat, schien er nie verstanden zu haben. Er hat auch schon damit geprahlt dies bei anderen Frauen gemacht zu haben. Wie ich später erfuhr, hat er mit Drogen gedealt und wenn eine Kundin kein Geld hatte, vergewaltigte er sie.

Ich habe den Kontakt abgebrochen. Es kam noch einmal vor, dass ich ihn vor der Geburt in der Stadt gesehen habe. Zum Glück war ich nicht alleine.

Luis kam aus dem Gefängnis als ich im vierten Monat schwanger war. Ich wusste, dass die Beziehung, mit dem Kind eines Anderen für ihn unmöglich war. Ich wollte die Beziehung beenden. Er wollte nicht und sagte, er nehme das Kind als sein Eigen an, was mich sehr wunderte.

Auch wenn ich am Anfang unserer Begegnung damit scherzte, dass ich ihn heiraten könnte damit er bleiben könnte, war das für mich nie eine ernste Absicht. Denn auch, so verliebt wie ich war, wirklich heiraten wollte ich nie.

Luis schlug mich sehr oft in der Schwangerschaft, beleidigte mich weiter und forderte immer wieder Geld. Ich war einfach zu schwach um zu gehen und er war auch immer wieder lieb zu mir und sprach mit dem Baby im Bauch, erzählte allen, dass er Vater werde.

Auch gab es einen Vorfall wo er sich lustig über die Vergewaltigung machte und diese inszenieren wollte. Ich hatte keine Lust mehr nach Sex aber Luis drängte mich ständig dazu worauf ich nachgab. Es war jedes Mal schrecklich und lieblos.

An einem Morgen bevor ich zur Arbeit ging, bemerkte ich, dass mein Notebook noch eingeschaltet war. Ich schaute drauf und es war eine Dating Seite geöffnet. Es war sein Profil mit seinem Namen, wo er sich als Single ausgab. Schon über Monate hin verabredete er sich mit Frauen, machte ihnen Komplimente.

An diesem Tag ergriff mich eine Kraft, die ich zuvor nie spürte. Ich nahm mein Telefon, rief ihn an und konfrontierte ihn mit meiner Entdeckung. Er beschimpfte mich, schrie mich an und ich sagte ihm, dass ich nie wieder etwas von ihm hören will und es aus sei. Ich wechselte meine Nummer und hatte endlich Ruhe. Ich begriff endlich, dass er mich nur ausnutzte und es nie Liebe war. Ich wollte für mein Sohn auch eine starke Mutter sein.

Nach sechs Monaten Ausschaffungshaft wurde Luis in den Senegal ausgeflogen.

Er suchte mich über Skype, das war im Jahr 2014. Drei Jahre nach seiner Ausschaffung aus der Schweiz entschuldigte er sich bei mir und beteuerte seine Liebe. Er fragte nach Geld für seine Rückkehr nach Europa. Er sagte, es sei seine Mission mich wiederzusehen und alles gut zu machen was er mir Schlechtes getan habe. Ich habe keinen Kontakt mehr zu ihm, erfuhr jedoch, dass er sich vermutlich in der Zwischenzeit in Spanien befindet.

Mein Sohn wurde im Jahr 2012 geboren und ist heute 6 Jahre alt. Ich habe mich danach in Therapie begeben, was mir sehr geholfen hat.

Ich hätte nicht gedacht, dass ich nach dieser Erfahrung noch zwei weitere Business-Erfahrungen machen würde, aber so kam es.

Ich bin sehr froh, dass ich auf die Seite 1001Geschichte.de gestossen bin. Ich habe mir auch das Buch „1001Lüge“ gekauft. Es hat mir sehr geholfen und meine Augen geöffnet. Ich hoffe, dass auch meine Geschichten jemanden helfen können.

Zwei weitere Geschichten folgen.